



Verspielt und ausdrucksstark: der Auftritt von Sound Agreement.

BILD: MARTIN WENGER

Musikalität, Mimik und Humor

FRUTIGEN Am letzten Samstag begeisterte das Gesangsensemble Sound Agreement anlässlich der Kirchenkonzerte die vielen ZuhörerInnen mit einem abwechslungsreichen Liederabend.

MARTIN WENGER

«Ich freue mich sehr. Aber dürfen wir uns denn inmitten der vielen erschreckenden Nachrichten noch freuen?» Mit diesen Worten begrüsst die Organisatorin der Kirchenkonzerte Frutigen, Ruth Wenger, das überaus zahlreiche Publikum, in der Hoffnung, alle einen Abend lang die traurigen Ereignisse vergessen zu lassen. Denn ihre Antwort auf die Ausgangsfrage fiel klar aus: «Ja, wir dürfen und sollen.»

Songs aus allen Sparten

Zu Konzertbeginn marschierten die SängerInnen des Gesangsensembles Sound Agreement singend mit dem «Radetzky-marsch» durch die Kirche und formierten sich auf der Bühne der Kirche Frutigen. Mit viel Humor und Schalk und interessanten Informationen zu den Liedern führten Erika Knöpfel und Hanspe-

ter Burri eloquent durch das abwechslungsreiche Programm. An einer Heu-Heinze war für jedes Lied ein Gegenstand befestigt, der von den beiden jeweils «gepflückt» und erklärt wurde. So wurde die Blaue-Zone-Scheibe mit einem Seitenhieb auf die eher träge Parkplatzpolitik der Gemeinde Frutigen versehen und die rote Hygienemaske kündigte das Lied «Stets i Truure mit Corona» an.

Mit kräftigen Stimmen trugen die Sängerinnen und Sänger Stücke aus allen Sparten vor, die vom Chorleiter Peter Stoll mit überraschenden Wendungen und Harmonien arrangiert worden waren. Mit grosser Freude und Begeisterung, mit gekonnter Mimik und Gestik trugen die Mitglieder des Ensembles die Lieder vor. Auch ein Tenuewechsel von Beige-Rot zu Schwarz-Rot wurde gekonnt überbrückt

mit einer Formation in Quartettform und den beiden Damen, die mit ihrem Cup-Song begeisterten.

Berührender Akt der Solidarität

Besonders eindrücklich war der Moment, als in der Kirche alle Lichter erloschen, eine Kerze angezündet wurde und das Ensemble ein berührendes ukrainisches Lied vortrug. Die lange Stille, die danach folgte, und die einzelnen Tränen in den Augen der ZuhörerInnen zeigten, wie sehr die Gedanken bei den Opfern dieses unsinnigen Krieges weilten. Mit dem Lied «Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett» beendete das Ensemble sein Konzert. Das Publikum war begeistert, sodass natürlich zwei Zugaben nicht fehlen durften. Nach einigen deutschen, französischen und englischen Liedern kam nun als Schlusspunkt das napoletanisch-rassige «Funiculi, Funiculà» zum Zug, bevor sich der Chor in der Kirche verteilte und mit den feierlichen Klängen des Liedes «Bim Mondschn» den Abend beendete.